

Von Stadt und Land.

Wedenstags am 26. Juli: 1822 G. Th. A. Hoffmann, Schriftsteller, † Berlin. 1837 G. Ropp, Bischof von Breslau. 1837 Alberto Santos-Dumont, Luftschiffer. * Sao Paulo, Brasilien. 1848 Sieg Radegys bei Custozza über die Piemontesen. 1850 Sieg der Dänen über die Schleswig-Holsteiner bei Dybbøl. 1906 Herr. Frhr. v. d. Goltz, Vizepräsident des evang. Oberkirchenrates, † Berlin.

Wetterbericht vom 23. Juli. — 7 Uhr morgens.

Table with 6 columns: Stations-Name, Barometer-Stand, Temperatur nach Celsius, Feuchtigkeitsgehalt, Reg. Mill., Windrichtung. Row 1: König Albert-Straße, 729, +20, 70, +30° C, W.

Aue, den 25. Juli.

Rechtlich unterzeichnet, die durch die Redaktion benutzte Feder ist gemeint, — in auch im Nachhinein — nur mit genauer Unterschrift.

Auer Parkfest 1910. Immer näher kommen die Tage, die uns das Auer Parkfest bringen, das Heimatsfest unserer Stadt, das in diesem Jahre auf den 14. und 15. August festgelegt worden ist. Schon sind die Plakate zum Aushang gelangt, die verkünden, was da alles zu erwarten sein wird. Eine ganze Anzahl neuer Veranstaltungen gesellen sich demnach den alten, bewährten der früheren Jahre hinzu und diese Erweiterung des Festes sind sicher dazu beitragen, dem Feste neue Anhänger und Freunde zuzuführen. Viele fleißige Hände regen sich bereits seit langem, alles so vorzubereiten, wie die Besucher des Festes es finden sollen. Es ist keine Kleinigkeit, eine Veranstaltung von derartigen Dimensionen in die Wege zu leiten, zu arrangieren und zu organisieren, so daß alles, bis ins kleinste Detail hinein, wie am Schnürchen klappt. Und viele, viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind da erforderlich, die sich gern in den Dienst der Heimat stellen, indem sie mitwirken am heimatischen Feste. Leider fehlt es noch an solchen Kräften, weshalb wir hiermit die Bitte an die Töchter und Söhne unserer Stadt richten, für die zwei Tage des Parkfestes sich diesem zur Verfügung stellen zu wollen. Es geschieht ja zu guten Zwecken, denn die Einnahmen, die erzielt werden, dienen größtenteils, ja, fast ausschließlich, der Verschönerung unserer städtischen Anlagen. Also auf, Ihr Damen und Herren, die Ihr Lust habt, beim Parkfeste mitzuwirken. Jedes Vorstandsmitglied des Verschönerungsvereins nimmt Meldungen hierzu entgegen, wie auch das Auer Tageblatt gern bereit ist, solche Meldungen anzunehmen und an die zuständige Stelle weiterzugeben.

Operetten-Gastspiele im Carolatheater. Dem Theaterpublikum unserer Stadt stellte es ein Zeugnis anerkennenswerter Kunstverständnisses aus, daß gestern Abend der Saal des Carolatheaters außerordentlich gut besucht war. Das war der Fall, obwohl das Dresdener Residenz-Ensemble unter Direktion des Herrn Felix Schleichardt gestern seine Gastspielserie erst eröffnete. Die erste Vorstellung also, und trotzdem ein volles Haus! Für das Ensemble muß das in jeder Beziehung schmeichelhaft sein, denn es geht aus diesem starken Besuche hervor, daß das Publikum das Schleichardt-Ensemble noch in bestem Angedenken von seinen früheren hiesigen Gastspielen her hat, und daß man sich ferner der künstlerischen Leistungsfähigkeit dieses Ensembles noch gern erinnert. In der Tat: Den vielen Ensembles, die im Laufe der letzten Jahre mit Operetten in Aue gastierten, steht die Gesellschaft des Herrn Schleichardt an der Spitze. Eine Proving-Theater-Gesellschaft, die über so gute Gesangskräfte verfügt, soll man erst einmal suchen! Das alles weiß unser theaterliebendes Publikum, und so durfte es denn kein Wunder nehmen, daß das Carolatheater gestern so gut besucht war. Man wolle dem Ensemble, in dem sich noch mancher bekannte vortreffliche Künstler von der früheren Auer Gastspielen her befindet, einen warmen Empfang bereiten, ihm zeigen, wie man in Aue gute Vorstellungen zu schätzen weiß. Und die Sänger ihrerseits setzen alles daran, um zu bekunden, wie vertraut sie mit den Auesen sind. Die Vorstellung verlief — immer rein Auer Verhältnis — im Auge — glänzend. Man gab Des Fall's fideles Bau er. Die Operette ist hier nicht mehr unbekannt, wir haben sie gelegentlich ihrer Erstaufführung in Aue an dieser Stelle ausführlich besprochen, sodas wir heute nicht näher auf sie einzugehen brauchen. Aber das soll festgestellt werden: Dem festlichen Empfangen nahe gebracht hat sie uns erst der gestrige Abend. War das ein Hipselbauer, den Carl Eckardt auf die Bühne stellte! Aus rechtem Bauernhof geschickt: schlicht, treu, ehrlich, bieder! Und gesanglich auf der Höhe, gleich wie der Stefan, den Radis Schaljo — von seinem früheren hiesigen Auftreten her noch in bestem Andenken stehend! — verkörperte. Diesen Tenor zu hören, ist eine ungetriebene Freude, so rein ist die Stimme, ausgeglichene, durchdringend und doch schmelzend. Auch Dir. Schleichardt stellte seinen Mann als Lindbergherthos und Vene Amend (Anamit) gab sich als sehr, gesanglich sehr gut begabte Soubrette. Weiter auf die Vorstellung einzugehen müssen wir uns leider verlagern, wir können nur anerkennend wiederholen: Sie war vorzüglich. Und am Publikum wird es nun liegen, jede einzelne Vorstellung so lebhaft zu frequentieren, daß das Ensemble nicht nur künstlerisch, sondern auch pekuniär auf seine Kosten kommt. Darin allein liegt die Gewähr, daß es uns lange erhalten bleibt und das wollen wir im Interesse der Kunst und unserer Stadt nur hoffen und wünschen.

Die Musik spielt gestern eine große Rolle in unserem Straßenleben. Alle Stunden mindestens zweimal wurden in den Parks- und frühen Nachmittagsstunden die Menschen an die Fenster gelockt, weil von ferne her, immer näher und näher kommend, Musikklänge erschallen. Und wer ginge wohl nicht ans Fenster, wenn er Musik hört? Rändel sie doch an, daß es etwas zu sehen bleibt, das, wenn auch nicht gerade welterschütternd, so doch immerhin recht amüsant ist. Um die Musik schauerten sich Vereine, teils auswärtige, die ihren Einzug in Aue hielten, um so eine Art Großstadtluft zu genießen, teils hiesige Vereine, die einen Ausflug unternahmen, um an die frische Luft zu kommen. Damit nicht etwa gelangt sein soll, daß die Luft in unserer Stadt etwas nicht gut sei. Aber wenn man Tag und Tag immer zwischen Häusern wandert oder dem Tageswerke nachgeht, dann sehnt man sich so recht danach, Sonntag einm. hinauszuweichen in den grünen Wald, über Wiesen und Felder hinweg, über Berg und Tal. Und das geschieht um so angenehmer und unterhaltender, wenn Musik dabei ist. Sei es auch nur ein Pfeifchen — es braucht nicht gleich eine volle Kapelle zu sein. Musik bleibt eben Musik, und wenn

sie einmal schweigt, dann erhebt froher Marschgesang die Instrumente. Wie gesagt: An Musik fehlte es gestern nicht, namentlich die unsere Stadt besuchenden Vereine und Gesellschaften waren enorm an Zahl. Auch sonst wurden viele Spaziergänge unternommen, denn man höre und raume: Es regnete gestern einmal nicht den ganzen Tag über. Nur kleine Quäsen gab's, und die konnten die gute Laune nicht verderben. Alles in allem: ein Sonntag, der sich machte, und dem viele Nachfolger gleicher Art zu wünschen sind.

Neue Vertretung zum Stenographenbundesrat. Der Deutsche Stenographenbund Gabelberger hält vom 23. bis 27. Juli 1910 in Stuttgart unter dem Protektorat des Königs von Württemberg den IX. Stenographentag ab. Mit dieser Tagung ist ein Wettstreiten verbunden, an dem 2000 Konkurrenten ihre Kräfte messen werden. Den Auer Stenographenverein, der zugleich Vorort des Verbandes der Westergebirgischen Stenographenvereine ist, wird Lehrer Freund vertreten.

Städtischer Schlacht- und Viehhof Aue. Auftrieb am 25. Juli 1910: 58 Rinder, 22 Kalber, 30 Schafe, 232 Schweine.

Preisverteilungen:

Table with 6 columns: I, II, III, IV, V. Rows: Ochsen, Bullen, Kalben und Kähe, Kalber, Schafe, Schweine.

Geschäftsgang: mittel.

Leichenfund. Gestern nachmittag wurde am Häßgraben, in der Nähe der sogenannten Engelsporte, ein Leichen erregender Fund gemacht. In einem Baum im Dickicht hing die Leiche eines Mannes, der dort Selbstmord begangen hatte. Sie wurde durch städtische Arbeiter im Strohhaufen nach der Totenschule auf dem Friedhofe gebracht. Die Persönlichkeit des Toten konnte noch nicht festgestellt werden, weil die Leiche schon in Verwesung übergegangen war, was die Rekonstruktion selbstverständlich erschwert. Nach ärztlichem Gutachten dürfte die Leiche anscheinend acht Wochen gelegen haben, bis man sie gestern fand. Unter diesen Umständen läßt sich auch nicht sagen, ob der Tote ein Einwohner unserer Stadt oder ein Fremder war. Da in den letzten Wochen hier aber niemand als vermißt gemeldet worden ist, wird man in der Annahme nicht fehl gehen, daß es sich um einen auswärtigen — vielleicht in der Umgebung wohnhaft gewesen Mann — handelt.

Johannegeorgenstadt, 25. Juli.

Abellegung. Gegenwärtig ist eine größere Anzahl Arbeiter in unserer Stadt damit beschäftigt, Telegraphenlabel vom Postamt aus nach dem Bahnhofe, über den Marktplatz, die Bahnhofstraße entlang usw. zu legen.

Verkehr. Trotz des ungünstigen Wetters ist doch der Touristenverkehr hier ziemlich reg. Da bekanntlich von unserer Stadt aus die höchsten Berge unseres Erzgebirges bequem zu ersteigen sind, kommen viele der Touristen nach hier, übernachten hier und wandern dann entweder nach dem Fichtelberg oder Reiberg ober sie gehen nach dem Auerberg.

Vater, Mutter, erzieht euer Kind zur Einfachheit!

Nur einfach! Das war der Wahlspruch eines Vaters, dem das Wohl seiner Kinder am Herzen lag. Und wahrlich, er hatte recht, gerade in der Gegenwart, wo der Luxus und die Genuß- und Vergnügungssucht sich steigern, muß in der Kindererziehung der Grundsatz: Nur einfach! sehr betont werden. Mit der Einfachheit sind die Tugenden der Anspruchslosigkeit, Genügsamkeit, Bescheidenheit, Geduld, Fleiß und Rechtschaffenheit nahe verwandt. Die eine Tugend kann ohne die andere nicht gut bestehen und gedeihen. Die Wurzel der Einfachheit ist Genügsamkeit, und ihre Frucht ist Zufriedenheit. Vater, Mutter! Gewiß werft ihr oft die Frage auf: Wie machen wir unser Kind zu einem glücklichen Menschen? Nun dadurch nicht, daß ihr ihm Vergnügen über Vergnügen bietet, daß ihr seinen Körper mit Pug und Futter behängt und seinen Magen durch Naschwerk verderbt. Erzieht vielmehr euer Kind zur Einfachheit, ihr erreicht alsdann einen doppelten Zweck. Ihr bewirkt, daß es sich später in jeder Lebenslage leicht zurechtfindet, denn es ist frei und unabhängig von hundertelei entbehrlichen Dingen. Zweitens steigert ihr seine Genußfähigkeit; es findet an kleinen Dingen Freude und Glück. Ein Mensch aber, der an viele Bedürfnisse gewöhnt ist, achtet auch größere Freuden nicht, klagt immer über Enttäuschungen und Bitternisse, fühlt sich immer gelangweilt und wird nie zufrieden. Kinder sind von Haus aus einfach und genügsam. Eine Kinderhand ist bald gefüllt und ein Kinderherz leicht erfreut. Was soll ihr nun tun, damit euer Kind so bleibt?

Erfüllt nicht jeden seiner Wünsche in Bezug auf Nahrung, Kleidung, Spiel, Genuß und Vergnügen. Ueberhäufet e nicht mit Spielsachen, Büchern und Bildern aller Art. Duldet es nicht, daß ihm jeder Besuch ein Geschenk mitbringt. Nehmt ihm nur ausnahmsweise eine Rederei. Gebt ihm keinen Zehnpfenniger für den Schokoladen-Automaten. Räucherkerze ist vom Uebel; sie verführt zu a deren Untugenden. Kleidet euer Kind einfach. Macht aus ihm keine Pierpuppe und kein Hirschen. Pug und Tand vergriffen die Kindernatur. Nehmt eure Kinder nicht mit in Veranstaltungen, die nur für Erwachsene berechnet sind, ins Theater, in Singpielhallen, in Konzerte, auf Ausstellungen, in Musikvereinen und Biergärten. Laßt es nicht teilnehmen an Kindergesellschaften und Kinderbällen, die oft an Aufwand denen der Erwachsenen wenig nachstehen. Kinder, denen man solche Dinge bietet, werden genuss- und vergnügungssüchtig, verlieren den Sinn für die einfacheren und stilleren Freuden des Lebens, verlieren die Frische und Kraft und die Lust zu rechter Arbeit, werden weislich und schlapp, blasfirt und unzufrieden.

Es ist eine große Klugheit, wenn ihr euer Kind eher etwas unter dem Stände, den ihr einnehmt, und unter den Vermögensverhältnissen, in denen ihr euch befindet, haltet, als darüber hinaus. Eine gewisse Bedürfnislosigkeit ist im späteren Leben, das Los mag fallen, wie es will, von großem Wert. Einfache Sitten, einfaches Auftreten hat immer einen guten Klang. Es trägt sich das dann auch über auf das Gemüthe. Auch das Denken, Fühlen, Sprechen und Tun ist dann einfach. Vater, Mutter! Bei der Erziehung eures Kindes zur Einfachheit nehmt euch zur Richtschnur die Forderung: Verne die Verlangen und keine Re-

gerden überwinden! Je öfter ihr den sinnlichen Trieb eures Kindes beschränkt, desto mehr steigert ihr seine Begierlichkeit, desto weniger wird es seine Begierden mägen und zähmen, desto mehr wird es den Umwandlungen seiner Laune und Genußsucht folgen und desto schwächer wird seine Kraft zur Selbstbeherrschung. Wollt ihr das Glück eures Kindes, dann haltet es knapp und einfach und kettet es an, einen Trost darin zu finden, freiwillig auf erlaubte Genüsse zu verzichten!

D. Schindler, Bürger-Schuldirektor a. D.

Seht! Telegramme:

Genügsamkeit:

Ein Revolverstich. Im Restaurant Bürgergarten in Johannisbad entstand in der vergangenen Nacht zwischen einigen jungen Leuten eine Schlägerei, in deren Verlauf einer der Beteiligten mehrere Revolverstiche auf seine Angreifer abgab, die jedoch glücklicherweise heil gingen. Der Revolverstich wurde darauf von den anderen Streitenden derartig geschlagen, daß er lebensgefährlich verletzt ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

Die arktische Zeppelin-Expedition. Tromsø, 25. Juli. Die Leiter der arktischen Zeppelin-Expedition beabsichtigen, schon zwischen dem 10. bis 20. August wieder in Tromsø einzutreffen. Die beabsichtigte Reise nach dem Eise und der Küste Grönlands ist ausfallen worden, um die Expedition und den Dampfer Mainz nicht unnötigen Gefahren und Beschädigungen auszusetzen.

Eine gefährliche Ballonfahrt. Dänkerup, 25. Juli. Eine bewegte Ballonfahrt hatte gestern der dem Aeroklub de Franc gehörige Ballon Wille de Dunerque, der gegen 1 Uhr 31 Min. mittags sich dort erhob und mit drei Herren besetzt war. Der Ballon wurde sofort nach dem Aufstieg von einem heftigen Südwestwind erfasst und 300 Meter von der Küste entfernt ins Meer geworfen. Als die Aeronauten die Gefahr, in der sie sich befanden, erkannten, zogen sie ihre Kleider aus und warfen sich ins Meer. Sie schwammen der Küste zu und wurden schließlich durch eine starke Welle ans Ufer geworfen, wo ihnen Hilfe zuteil wurde. Ein Schleppdampfer ist zur Bergung des Ballons abgegangen, hat ihn aber bis zum Abend nicht eindringen können.

Eine neue amerikanische Gigawelle. Paris, 25. Juli. New York Herald meldet aus Newport: Der nördliche Teil der Vereinigten Staaten ist abermals von einer großen Gigawelle heimgesucht worden. Das Thermometer zeigte gestern 36,3 Grad Wärme.

Die Verfolgung Dr. Crippens.

London, 25. Juli. Die hiesige Kriminalpolizei verfolgt eifrig die letzten Spuren des Dr. Crippen, der sich nach Canada begeben haben soll. Der Auswanderungskommissar in Havre erklärte, daß er nicht glaube, daß sich Dr. Crippen und seine Geselle auf dem Dampfer Sardinia eingeschifft habe. Daily Chronicle berichtet heute, daß zur Verfolgung Crippens der Kriminalinspektor Dew ausgesandt worden ist, der den Dampfer Sardinia mit dem Dampfer Montrose von der Canada Pacific Linie verfolgen soll. Der Dampfer ist von London bereits abgegangen und wird eher in Montreal eintreffen, wie der Dampfer Sardinia.

Englische Flottenrevue.

London, 25. Juli. Die Heimflotte, die Mittelmeerflotte und die Atlantische Flotte, die sich von den Manövern nach ihren Standplätzen begeben wollten, haben eine Order König Georgs erhalten, die Bucht von Torbay aufzusuchen. Der König hat Cowes in der Nacht verlassen und wird heute morgen an Bord seiner Yacht Victoria und Albert über die 400 Schiffsleinheiten, die an den Manövern teilnehmen, eine Revue abnehmen.

Die Seeräuber Deutschlands und Englands.

London, 25. Juli. Zu der Frage der deutschen Flottenrüstungen schreibt die Daily News: Es ist absolut notwendig, wenn es zwischen England und Deutschland zu einem Afford kommen soll, daß zwischen beiden Ländern Freundschaft besteht. Ueber die spezielle Frage der Oberherrschafft zur See muß Deutschland anerkennen, daß England sich in einer ganz eigenartigen Situation befindet und daß es für England eine Lebensfrage ist, die Oberherrschafft zur See zu behaupten. Es ist nicht weniger gerecht von Seiten Englands anzuerkennen, daß Deutschland das Recht besitzt, seine Kriegsmarine derartig auszubauen, als seine Handelsflotte sich entwickelt.

Diplomatensamenkunft.

Petersburg, 25. Juli. Der Minister des Aeuheren, Tzowolski, wird im Monat September mit dem deutschen Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten von Ridesen-Wächter, zusammenzutreffen. Es gilt für möglich, daß zu gleicher Zeit eine Zusammenkunft des Zaren mit Kaiser Wilhelm stattfindet, wovon in russischen Hofkreisen immer bestimmter gesprochen wird, obgleich der Ort der Zusammenkunft noch nicht genannt ist.

Suchtbare Gewitterkürze.

Mailand, 25. Juli. Von einem suchtbaren Gewitterkürze in Oberitalien wird berichtet: Das suchtbare Gewitter hat zwischen Mailand und Como große Verheerungen angerichtet. Die Gegend ist vom Hagel vollständig vernichtet worden. Die Eisenbahnlinie Mailand-Como ist unterbrochen. Der Sturm rief aus einem halben Meter diese Umfassungsmauer ein und viele Gebäude stürzten nieder. Die vielen großen Maschinen- und Textilfabriken in jener Gegend haben durchaus stark gelitten. Durch die Zerknür der einströmenden Dächer und Wände wurden in verschiedenen Orten insgesamt 66 Personen getötet. Die Zahl der Verwunden zählt nach Hunderten. Die Nachrichten sind noch sehr unvollkommen, da alle Telegraphen- und Telephonlinien unterbrochen sind.

Nach Schluß der Redaktion eingegangene Telegramme.

Chemnitz, 25. Juli. Die gestern in Jwidau aufgestiegenen Ballons landeten sämtlich in der Chemnitzer Gegend. In der zweiten Stunde waren sie alle über Chemnitz sichtbar. Der Ballon Leipzig mußte wegen Ballastverlustes kurz vor 2 Uhr bei Garnau landen. Ballon Jwidau landete um 4 Uhr bei Kreyßwitz, Ballon Pflaue um 1/4 4 Uhr bei Rauditz, Ballon Dresden bei Theresienstadt, Ballon Chemnitz um 3 Uhr 50 Minuten bei Strichowitz und der Zuchballon um 3 Uhr 45 Minuten bei Unter-Verkowitz. Sämtliche Landungen gingen glatt von statten. Als Sieger kommen die Ballons Dresden und Chemnitz in Betracht.